



Eliot Pattison

Das Auge von Tibet

8 CDs, gelesen von Wolfgang Rüter

steinbach sprechende Bücher 2008 • 29,99 • ab 16

Shan Tao Yun, genannt Shan, ist eigentlich Chinese, wurde von der chinesischen Regierung jedoch in ein Arbeitslager für Strafgefangene in Tibet verbannt, als er begann, für sie unangenehm zu werden. Durch die Aufklärung eines Falles erlangt er seine Freiheit zurück, entschließt sich jedoch dazu, in Tibet zu bleiben und dort in ein Kloster zu gehen. Auf eigene Faust klärt er Mordfälle in Tibet auf, ohne dabei den zu dieser Zeit so typischen, stereotypen Ansichten „Chinese = gut, Tibeter = böse“ zu erliegen.

So viel zur Vorgeschichte des Romans, die Eliot Pattison in *Der fremde Tibeter* beschreibt. Nun erfährt der Leser, wie es mit Shan weitergeht. Erneut hat er einen schwierigen Fall zu lösen: Eine Lehrerin ist getötet worden, ein Lama soll verschwunden sein. Zusammen mit seinen Freunden Lokesh – einem ehemaligen Mitglied der Regierung des Dalai Lama, bevor dieser verbannt wurde – und Gendun – Lama des illegalen Klosters, in dem auch Shan und Lokesh leben – begibt er sich auf die Reise nach Xinjiang, um Ermittlungen anzustellen. Schnell wird klar: Die Lehrerin wurde ermordet und nun werden auch die Waisenkinder, die unter ihrer Obhut standen, nacheinander umgebracht, ohne dass Shan es verhindern kann. In einem Netz von Intrigen und politischen Machtspielen versucht er, den Menschen zu helfen und die Mordserie zu stoppen.

Was Eliot Pattison beschreibt, ist keinesfalls pure Fiktion. Zwar sind die Personen und viele der Schauplätze erfunden, der Konflikt zwischen Tibetern und Chinesen und der Kampf um die Bewahrung der eigenen Religion und Kultur hingegen sehr real. Pattison selbst war lange in Tibet und hat dort für seine Romane recherchiert, sodass es ihm auf eindrucksvolle Weise gelingt, nicht nur das Land, sondern auch die Menschen, die dort leben, in zahlreichen Facetten zu beschreiben. Man ist fasziniert von dieser vollkommen fremden Kultur, auch wenn es nicht immer einfach ist, sich bei den ausländischen Begriffen, die aus dem Tibetischen oder Mandarin stammen, zurechtzufinden. Hierbei hilft jedoch eine Begriffssammlung im Booklet der CDs, die die 28 wichtigsten Begriffe kurz erklärt. Es ist jedoch manchmal ein wenig mühsam, wenn man während des Hörens blättern muss, um im Nachhinein zu erfahren, was man gerade gehört hat.

Wolfgang Rüter liest diesen Roman sehr schön, es ist angenehm ihm zuzuhören. Man muss dieser Erzählung große Aufmerksamkeit schenken, um genau zu verstehen, was passiert – was für mich bedeutet hat, die CDs mit einer Gesamtspielzeit von fast 630 Minuten, d.h. über 10 Stunden, zu hören, ohne nebenher etwas anderes zu tun, weil man zu leicht wichtige Details überhört oder bei der Einführung einer Person nicht mitbekommt, auf welcher Seite sie steht. Am wenigen Stellen fand ich die Geschichte etwas langatmig, aber immerhin hat auch das Buch beinahe 700 Seiten.

Trotzdem ist das Hörbuch zu *Das Auge von Tibet* sehr gelungen, für Leser bzw. Hörer ab 16.

Ruth van Nahl